

Ist unser Schul- und Karrieresystem veraltet?

Beitrag von „LisaF39“ vom 3. Juni 2023 22:40

Hallo zusammen,

meint ihr an folgender Theorie könnte was dran sein? (Das Zitat ist von einem GitHaub Account, den mir eine Schülerin gezeigt hat)

Zitat

Wäre es möglich, ein System zu entwerfen, das besser an die Natur des Menschen angepasst ist?

Die Geburtenrate ist seit mehreren Jahrzehnten konstant am abnehmen und befindet sich in fast allen Industrieländern deutlich unter dem Bestandserhaltungsniveau von 2,1 Kindern pro Frau. Dies scheint auch in allen anderen Ländern zum Normalfall zu werden.

In Ländern wie Italien, Spanien, Portugal, Polen liegt die Geburtenrate bei ungefähr 1,2 bis 1,3 Kindern pro Frau. Selbst in Ländern wie Finnland und Norwegen liegt sie inzwischen bei ungefähr 1,4 bis 1,5 Kindern pro Frau. Aber der Tiefststand ist damit nicht erreicht. In Südkorea liegt sie bei 0,8 Kindern pro Frau.

Wirtschaftliche Krisen scheinen diesen Trend zu beschleunigen. Finanzielle Hilfen durch den Staat scheinen diesem Trend nur kurzfristig entgegen wirken zu können. Mittelfristig könnte es meiner Meinung nach dadurch zu einer Situation kommen, in der immer mehr Länder um eine immer geringer werdende Anzahl junger Menschen konkurrieren. Die dominierende Komponente, die diesen Trend leitet, scheint das Durchschnittsalter der Frau zu sein, zu der sie ihr erstes Kind bekommt.

Oft liest oder hört man, dass die Leute heutzutage keine großen Familien mehr haben wollen oder ein Leben ohne Kinder bevorzugen. Aber ist diese Behauptung wahr? Es existieren Umfragen und Studien, die darauf hinweisen, dass die gewünschte Geburtenrate (bei erfülltem Kinderwunsch) deutlich höher liegt als die tatsächliche Geburtenrate.

Doch warum gibt es so viele Menschen, die ihren Kinderwunsch nicht verwirklichen können? Wer oder was ist dafür verantwortlich?

Das Bildungs- und Karrieresystem ist für beide Geschlechter gleich. Grundschule, Sekundarstufe, Tertiärstufe, der erste Job, der zweite Job, die Karriere aufbauen, bis

man auf eigenen Beinen steht. Dann kommt die Familienplanung. Es unterscheidet dabei nicht zwischen Frau und Mann. Eigentlich ja kein Problem denkt man. Aber wie ist es, wenn man als Mann oder Frau erst Mitte 30 mit der Familienplanung anfangen kann. Was, wenn zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal ein passender Partner vorhanden ist?

Für den Mann stellen Nachwuchs im Alter von 35, 40 oder 45 Jahren selten ein Problem dar. Aber wie ist das bei der Frau? Was passiert wenn die Frau ein System durchläuft, das für den Mann konzipiert wurde? Was wenn dieses System sie dazu bewegt, ihr Leben so zu gestalten wie es der Mann tut? Für die Frau ist es aufgrund von abnehmender Fertilität und Attraktivität im Alter von 35 bis 45 womöglich nicht mehr so einfach, den passenden Partner zu finden und schwanger zu werden. Ungewollte Kinderlosigkeit aufgrund von Unfruchtbarkeit (auch beim Mann) und fehlendem Partner/fehlender Partnerin tritt immer häufiger auf. Die gewünschte Kinderanzahl wird oft nicht erreicht. Einsamkeit nimmt zu.

Könnte es sein, dass das Bildungs- und Karrieresystem die menschliche Fortpflanzung behindert? Könnte es sein, dass durch dieses System das Balz- und Paarungsverhalten des Menschen gestört ist? Warum durchlaufen sowohl Frau als auch Mann das gleiche System auf die gleiche Art und Weise, obwohl sie sich biologisch von Anfang an grundlegend in ihrer Entwicklung voneinander unterscheiden?

Warum müssen sich Mann und Frau ein und demselben System anpassen? Dies ist meiner Meinung nach grundlegend falsch. Unterschiedliche Menschen sollte sich nicht ein und demselben System anpassen, das System sollte sich dem Menschen anpassen.

Mädchen schneiden in der Sekundarstufe und im Abitur deutlich besser ab als Jungen. Könnte dies eventuell damit zusammenhängen, dass Mädchen früher in die Pubertät gelangen, früher geschlechtsreif sind und dadurch eventuell auch früher geistig leistungsfähiger sind als Jungen? Sind Mädchen in der Schule unterfordert? Falls dies tatsächlich so ist würden die Jungen im sekundären Schulsystem auch in Zukunft weiterhin schlechter abschneiden als die Mädchen und beim Übergang in den tertiären Bildungsbereich prinzipiell einen Nachteil haben. Der Anteil der Frauen unter den Studierenden würde vermutlich weiterhin zu nehmen und den Anteil der Männer dauerhaft übertreffen. Dadurch könnte sich der Trend verstärken, dass immer mehr Frauen erst nach Aufbau einer bildungsintensiven Karriere in einem Alter von 35 bis 45 Jahren mit Familien- und Nachwuchsplanung anfangen. Dies könnte die Geburtenrate aufgrund der abnehmenden Fruchtbarkeit in diesem Alter noch weiter nach unten treiben.

Mann könnte jetzt nach Gründen suchen, warum die Jungen schlechter sind als die Mädchen, und versuchen, sie so zu fördern, dass sie im Alter von 18 oder 19 Jahren letztendlich den gleichen Abiturschnitt haben wie Mädchen. Jedoch wäre es vielleicht

besser, nicht zu versuchen, Menschen gleich zu stellen, die grundlegend unterschiedlich sind, und an einem System zu messen, das diese Unterschiede nicht kennt. Vielleicht sollte man stattdessen das Bildungssystem freier gestalten. Wäre es in einem verbesserten Bildungssystem eventuell möglich, dass Mädchen aufgrund ihrer höheren Leistungsfähigkeit in diesem Lebensabschnitt ihren Abschluss (z.B. Abitur) bereits in einem jüngeren Alter erreichen könnten und dies sogar mit dem gleichen Notendurchschnitt wie die Jungen in einem höheren Alter? Könnten Mädchen dann eventuell bereits in einem jüngeren Alter in die Tertiärstufe eintreten? Den Mädchen könnte ermöglicht werden, die Sekundarstufe in jüngeren Alter zu verlassen, wenn sie das bei gleicher Qualifikation schaffen, was nicht unwahrscheinlich scheint, da sie in der Sekundarstufe anscheinend leistungsfähiger sind als die Jungen. Man könnte das System so umgestalten, dass es die Leistungsfähigkeit der beiden Geschlechter im jeweiligen Alter mitberücksichtigt.

Sollte das gesamte Bildungssystem eventuell modularer aufgebaut werden anstatt strikt getrennt nach Klassen, fachübergreifenden Abschlüssen und Semestern? Sollte ein fließender Übergang ins Berufsleben möglich sein?

Falls Frauen mit gleichem Bildungsstand wirklich bereits früher die Sekundarstufe verlassen können, könnten sie dann eventuell auch bereits früher ins Berufsleben eintreten, sich schneller eine Karriere aufbauen und bereits in jüngeren Alter finanziell besser dastehen im Vergleich zu jetzt? Würde sich dadurch die Partnersuche, Familienplanung und damit auch das Alter, zu dem das erste mal Nachwuchs erwartet wird, wieder zu jüngeren Alter hin verschieben? Würde sich dadurch die Gründung der Familie wieder besser mit dem fruchtbaren Lebensabschnitt der Frau decken?

Wie würde sich ein früherer Eintritt der Frau ins Berufsleben auf den Gehaltsunterschied zwischen Mann und Frau auswirken? Wären Frauen dadurch in einem Alter von beispielsweise 25 Jahren bereits auf dem gleichen Gehaltsniveau wie Männern im Alter von 27 oder 28 Jahren?

Ich könnte mir vorstellen, dass ein flexibleres Bildungssystem, bei dem die Frau mit gleicher Qualifikation früher ins Berufsleben eintritt als der Mann, den Gehaltsunterschied trotz Nachwuchs deutlich verringern würde. Die Frau hätte bei der ersten Schwangerschaft zwei oder drei Jahre "Vorsprung" im Vergleich zu einem gleichaltrigen Mann. Die Frau hätte die Möglichkeit, Kinder in einem Alter zu bekommen, das mehr dem biologisch natürlichen Lebensabschnitt entspricht, in dem sie normalerweise Nachwuchs zur Welt bringen würde. Dieser "Vorsprung" im Vergleich zum Mann würde sich durch die Schwangerschaft(en) bei der Frau wieder ausgleichen. Mann und Frau wären nach der Familiengründung wieder auf einem ungefähr gleichen Gehaltsniveau. Durch das relativ höhere Gehalt der Frau vor einer Schwangerschaft wäre der Anreiz für die Frau womöglich deutlich höher, nach der Schwangerschaft in

die Berufswelt zurückzukehren, die Teilzeitbeschäftigung bei Frauen würde zurückgehen, während mehr Männer den Anreiz verspüren würden, in Teilzeit zu gehen und sich um das Kind zu kümmern, da ihr Gehalt nicht wesentlich höher ist als das der Frau.

Wenn die oben genannten Annahmen zutreffen, sehe ich das gegenwärtige Bildungs- und Karrieresystem als eine Bedrohung für die europäische Familie, die europäische Gemeinschaft und die Kultur aller europäischen Länder. Es stellt eine Gefährdung von Wirtschaft, Wohlstand und Stabilität dar. Es diskriminiert gegen Menschen, die einen Kinderwunsch haben, diesen jedoch nicht erfüllen können. Es diskriminiert gegen Bevölkerungsgruppen, die diesem Phänomen besonders stark ausgesetzt sind. Der Staat ist verpflichtet die Familie zu schützen. Er sollte dieses System grundlegend erneuern und besser an die Natur von Frau und Mann anpassen.

Alles anzeigen

Beitrag von „Websheriff“ vom 3. Juni 2023 23:01

Nö.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 3. Juni 2023 23:03

Die Geburtenrate steigt doch bereits. Was willst du mit noch mehr Menschen in Deutschland?

Die KI macht die meisten White-Collar-Jobs eh bald seltener.

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Juni 2023 00:31

Zitat von Dr. Caligiari

Die Geburtenrate steigt doch bereits. Was willst du mir noch mehr Menschen in Deutschland?

Ja und nein. Sie liegt derzeit bei 1,58 in Deutschland - damit ein halber Mensch zu wenig. Denke dir mal die Migration weg, dann hättest du eine Reduktion von Generation zu Generation, also nicht mehr, sondern weniger Menschen.

Die meisten jungen Frauen zwischen 25 und 30 in meinem Umfeld sind tatsächlich in einer festen Beziehung, wären also durchaus in einer Situation, in der es ihnen möglich wäre, mit der Familienplanung anzufangen. Ich vermute, dass in den meisten Fällen die Priorität erst einmal ist, die Zweisamkeit zu genießen, ehe man den nächsten Schritt geht. Womöglich wartet man auch noch auf "den perfekten Zeitpunkt", wann auch immer der ist.

Beitrag von „Rala“ vom 4. Juni 2023 00:49

Zitat von Gymshark

Ja und nein. Sie liegt derzeit bei 1,58 in Deutschland - damit ein halber Mensch zu wenig. Denke dir mal die Migration weg, dann hättest du eine Reduktion von Generation zu Generation, also nicht mehr, sondern weniger Menschen.

Die meisten jungen Frauen zwischen 25 und 30 in meinem Umfeld sind tatsächlich in einer festen Beziehung, wären also durchaus in einer Situation, in der es ihnen möglich wäre, mit der Familienplanung anzufangen. Ich vermute, dass in den meisten Fällen die Priorität erst einmal ist, die Zweisamkeit zu genießen, ehe man den nächsten Schritt geht. Womöglich wartet man auch noch auf "den perfekten Zeitpunkt", wann auch immer der ist.

Wenn du dir solche Sorgen machst um die Geburtenrate in Deutschland, dann geh doch mit gutem Beispiel voran und setz ein paar Kinder in die Welt, falls du das noch nicht bereits getan hast. Ansonsten steht es dir absolut nicht zu darüber zu urteilen warum, wann und wie viele Menschen Kinder kriegen und deine Kommentare zu dem Thema Schwangerschaft sind echt seltsam und übergriffig, was dir hier auch schon mehrmals gesagt wurde.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Juni 2023 01:30

Ich würde es einmal von der "Geburtenrate" trennen - das wäre nicht mein Argument dafür.

Aber was spricht (außer der organisatorischen Probleme) dagegen, ein "modulares, flexibleres" Schulsystem zu haben? Könntet ihr euch das vorstellen - und wie würde man sowas lösen können? <Gedanken-Experiment an>

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Juni 2023 01:41

Rala: In dem von dir zitierten Beitrag wurde *nicht* geurteilt. Gemutmaßt in den letzten 2 Sätzen, ja, aber ein Urteil vermag ich mir an der Stelle nicht zu erlauben und lässt sich zumindest hier auch nicht herauslesen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. Juni 2023 08:06

Zitat von Gymshark

Denke dir mal die Migration weg

Warum?

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Juni 2023 09:36

Migration ist nie konstant, sonst gäbe es diese zeitweisen Schübe nicht. Hier spielen auch politische Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Gesamtsituation und internationales Ansehen eines Landes eine Rolle. Das kann sich nach jeder Wahl ändern und ist somit alles Andere, nur nicht in Stein gemeißelt. Man kann auch nicht sagen, dass durch Migration die Geburtenrate zwangsläufig steigt - das sind zwei für sich unabhängige Themen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 4. Juni 2023 09:37

Neuer Account, Textwand von irgendwoher. Interessanter Einstieg.

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Juni 2023 10:21

Der Text ist einfach nur grottig, sowohl sprachlich als auch inhaltlich (wobei ich gar nicht weiß, was ich gruseliger finde).

Ein modulares System würde ich grundsätzlich allerdings interessant finden, denn das Lerntempo variiert je nach Schüler oder aber auch je nach Fach nun einmal. Hat aber null und gar nichts mit der hier verfolgten Intention zu tun.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 4. Juni 2023 10:24

Zitat von kleiner gruener frosch

Ich würde es einmal von der "Geburtenrate" trennen - das wäre nicht mein Argument dafür.

Aber was spricht (außer der organisatorischen Probleme) dagegen, ein "modulares, flexibleres" Schulsystem zu haben? Könntet ihr euch das vorstellen - und wie würde man sowas lösen können? <Gedanken-Experiment an>

Das ist die Büchse der Pandora.

Schule ist wie Fernsehen in den 90ern, jede Woche eine Folge. Sobald der Unterricht mit digitalen Lernvideos funktioniert, die du im Fachraum oder gar bei nicht materiellen Fächern (nicht sport, chemie, etc.) von überall abrufen kannst, kann das Bingewatching beginnen und du kannst das Game *Abitur* bis 15 schon durchgespielt haben.

Dann wird bei den Stdienplätzen Leistung (Arbeit/ZEIT) stärker berücksichtigt und die SuS sind im Wettrennen gefangen.

Es wird ganz easy anfangen mit Argumenten wie *Gib Kindern, die Krank waren die Möglichkeit, Inhalte nachzuholen*.

Wenn die Schule dann als Stream läuft, werden die digitalen Unterrichtseinheiten nicht mehr von jeder Lehrkraft gedreht, sondern nur von den besten.

NUR die brauchen dann auch im höheren Dienst zu sein. Dann hat das digitale Prinzip *The Winner takes it all* auch bei uns seinen Siegeszug angetreten und die sterbenden Einzelhandelsläden liebe Freunde, das seid bald ihr. Wobei, als Lernbegleiter, Betreuer und Erzieher braucht man Leute, und zum Wegrräumen der Reagenzgläser. Da genügt aber A8.

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Juni 2023 10:31

Deswegen sich bei jeder sich ergebenden Gelegenheit entschieden dagegen äußern, sodass die Politik unter dem Deckmantel von "noch stärker auf individuelle Schülerbedürfnisse eingehen" gar nicht erst auf solche Ideen kommt.

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Juni 2023 10:33

Zitat von Dr. Caligiari

Das ist die Büchse der Pandora.

Schule ist wie Fernsehen in der 90ern, jede Woche eine Folge. Sobald der Unterricht mit digitalen Lernvideos funktioniert, die du im Fachraum oder gar bei nicht materiellen Fächern (nicht sport, chemie, etc.) von überall abrufen kannst, kann das Bingewatching beginnen und du kannst das Game *Abitur* bis 15 schon durchgespielt haben.

Dann wird bei den Stdienplätzen Leistung (Arbeit/ZEIT) stärker berücksichtigt und die SuS sind im Wettrennen gefangen.

Es wird ganz easy anfangen mit Argumenten wie *Gib Kindern, die Krank waren die Möglichkeit, Inhalte nachzuholen*.

Wenn die Schule dann als Stream läuft, werden die digitalen Unterrichtseinheiten nicht mehr von jeder Lehrkraft gedreht, sondern nur von den besten.

NUR die brauchen dann auch im höheren Dienst zu sein. Dann hat das digitale Prinzip *The Winner takes it all* auch bei uns seinen Siegeszug angetreten und die sterbenden Einzelhandelsläden liebe Freunde, das seid bald ihr. Wobei, als Lernbegleiter, Betreuer und Erzieher braucht man Leute, und zum Wegräumen der Reagenzgläser. Da genügt aber A8.

Alles anzeigen

Wäre das gesamtgesellschaftlich denn schlechter als der Ist-Zustand oder wäre es nur für den Lehrer leider blöd?

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 4. Juni 2023 10:47

[Zitat von Maylin85](#)

Wäre das gesamtgesellschaftlich denn schlechter als der Ist-Zustand oder wäre es nur für den Lehrer leider blöd?

Gute Frage!

Ich denke erstmal an mich.

Bei den SuS bin ich zwiegespalten. Gibt manche, für diese ist Schule einfach nur ätzend und wenig gewinnbringend, da mache ich mir nix vor.

Ist aber irrelevant, der Weg dorthin steht meiner Einschätzung nach fest. Precht propagiert einen entsprechenden Matheunterricht seit vielen Jahren, neu ist der Gedanke nicht.

Die KI übernimmt dann das backend, also die Korrektur.

Das alles scheint mir schwer aufzuhalten, ich persönlich wünschte mittlerweile, ich könnte in der Zeit zurück. So nach 1975 vllt.

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Juni 2023 10:52

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Das alles scheint mir schwer aufzuhalten,

Ich glaube nicht einmal, dass es viele Befürworter gibt. Die Befürworter könnten sogar in der starken Minderheit sein. Es macht halt keiner etwas dagegen, weil jeder denkt "lässt sich eh nicht ändern". Sogar [die Superreichen](#) warnen jetzt vor den Folgen von KI. Das weiß eigentlich auch jeder, aber der politische Wille zur Begrenzung des Einsatzes ist derzeit noch nicht vorhanden.

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Juni 2023 11:18

KI ist noch einmal ein gesonderter Aspekt. Aber die Auflösung der starren Schuljahre zu Gunsten eines Modulsystems, könnte schon sinnvoll sein. Ich war in Mathe immer extrem begriffsstutzig und hätte 7 Erklärungen gebraucht, wo anderen eine genügt, und endlos viele Übungsaufgaben, um mir Regelmäßigkeiten ins Hirn zu hämmern. Dafür habe ich mich im Sprachunterricht oft gelangweilt und hätte zügiger durch den Stoff gehen können. Auch jetzt treffe ich regelmäßig auf Schüler, die am Anfang der Q1 bereits abiturtauglich schreiben. Ein Modulsystem würde Möglichkeiten eröffnen, sich Zeit zu nehmen für Problembereiche und unnötiges Zeitabsitzen in starken Feldern verhindern. Wenn man das System mit Mindestschulbesuchsdauer und Wahlmodulen und Zusatzqualifikationsoptionen für leistungsstarke, schnelle Schüler aufzieht, hätte man auch eine bessere Förderung für die Leistungsstarken, als im aktuellen System.

Ob das Ganze dann KI-gestützt sein muss oder nicht, ist eine andere Debatte.

Beitrag von „kodi“ vom 4. Juni 2023 11:22

[Zitat von LisaF39](#)

Hallo zusammen,

meint ihr an folgender Theorie könnte was dran sein? (Das Zitat ist von einem GitHab Account, den mir eine Schülerin gezeigt hat)

Nimm selbst Stellung, sonst ist das doch nur Spam.

Beitrag von „mjisw“ vom 4. Juni 2023 13:01

Das große Problem ist mMn, dass im Artikel ein Durchschnitt betrachtet wird und daraus Folgerungen für die Gesamtheit abgeleitet werden. Nicht alle Mädchen sind eben früher oder generell "leistungsfähig(er)" und es steht generell jedem frei, bei entsprechenden Leistungen eine Jahrgangsstufe zu überspringen. Hier könnte man dann höchstens die Frage stellen, warum Lehrkräfte nicht öfter so eine Empfehlung geben - vielleicht, weil es pädagogisch bzw. für die Entwicklung der Person extrem selten Sinn macht?

Ich sehe hier eher eine Bringschuld beim Staat, das Kinderkriegen für Berufstätige wieder attraktiver zu machen. Ein wichtiger Punkt dafür wäre eine gute Kita-Infrastruktur. Aber da scheitert es dann vielfach bei den benötigten Erziehern (auch hier könnte man aber die Ausbildung finanziell sicherlich interessanter machen). Abgesehen davon gäbe es Möglichkeiten, finanzielle Anreize für Familien unter einer bestimmten Einkommensgrenze zu schaffen (z.B. steuerlich).

Das Schulsystem wäre mit das Letzte, was mir da einfallen würde.

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Juni 2023 17:01

Maylin85 : Das modulare Lernen geht halt eher in Richtung Individualisierung und setzt natürlich automatisch seinen Schwerpunkt auf dem fachlichen Lernen. Dabei haben ganz viele Jugendliche große Probleme beim sozialen Lernen, brauchen eher mehr Gemeinschaft - was sich vermutlich eher schwierig mit modularem Lernen vereinbaren lässt, da hier die Bezugspersonen nach jedem abgeschlossenen Modul andere sind, oder?

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Juni 2023 17:32

Ich würde es sehr sehr angemessen finden, wenn Schule sich endlich mal wieder gescheit auf fachliches Lernen fokussierte. Wechselnde Bezugspersonen hat man sowieso auch im Kurssystem, später an der Uni, meistens auch in einem gewissen Rahmen im Berufsleben. Der starre Sozialverbund, wie man ihn bis zum Ende der Sek I hat, ist ja eher ein Alleinstellungsmerkmal der institutionellen Strukturen in der Kindheit und frühen Jugend. Und das Klassenkonstrukt geht meines Erachtens auch nicht nur mit positiven Effekten einher,

sondern kann auch sehr negative Dynamiken entwickeln. Ich denke zudem, dass es in der Praxis immer Leute gibt, die im einen oder anderen Fach ähnlich schnell oder langsam arbeiten und dass somit auch die Allerwenigsten komplett isoliert durch ihre Schulzeit gehen würden.

Soziales Lernen hat sicherlich seine Berechtigung, es kann aber meines Erachtens kein Argument sein, gute und zielstrebige Leute künstlich auszubremsen. Das geschieht ohnehin bereits viel zu oft im aktuellen System. Wer keine kooperative Gruppenarbeit braucht, um sich von irgendwem gen Lernziel mitziehen zu lassen, der soll doch bitte auch alleine und zeiteffizient dort ankommen dürfen und die freigewordene Zeit für sich selbst sinnvoller nutzen dürfen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 4. Juni 2023 17:59

Zitat von Maylin85

Wer keine kooperative Gruppenarbeit braucht, um sich von irgendwem gen Lernziel mitziehen zu lassen, der soll doch bitte auch alleine und zeiteffizient dort ankommen dürfen und die freigewordene Zeit für sich selbst sinnvoller nutzen dürfen.

Oh wie böse.... jeder hat sich gefälligst zum Lernziel zu quälen. Und wer das nicht tut bekommt in der freigewordenen Zeit irgendwelche Zusatzaufgaben damit gleich klar wird, dass sich Leistung nicht lohnt.

Beitrag von „CDL“ vom 4. Juni 2023 18:41

Zitat von Gymshark

Deswegen sich bei jeder sich ergebenden Gelegenheit entschieden dagegen äußern, sodass die Politik unter dem Deckmantel von "noch stärker auf individuelle Schülerbedürfnisse eingehen" gar nicht erst auf solche Ideen kommt.

Weswegen genau möchtest du dich wogegen warum entschieden dagegen äußern? Etwas substantieller bzw. differenzierter dürften deine Beiträge durchaus sein, statt immer nur so arg allgemein gehalten und pauschal.

Beitrag von „CDL“ vom 4. Juni 2023 18:52

Zitat von Gymshark

Ich glaube nicht einmal, dass es viele Befürworter gibt. Die Befürworter könnten sogar in der starken Minderheit sein. Es macht halt keiner etwas dagegen, weil jeder denkt "lässt sich eh nicht ändern". Sogar [die Superreichen](#) warnen jetzt vor den Folgen von KI. Das weiß eigentlich auch jeder, aber der politische Wille zur Begrenzung des Einsatzes ist derzeit noch nicht vorhanden.

Och bitte, wer aktuell über innovative Schulentwicklung nachdenkt denkt natürlich auch über Chancen von KI nach und längst nicht nur über Risiken, Probleme und schulrechtliche Fragen. Wenn du mit Menschen die in der Schulentwicklung aktiv sind keinerlei Kontakt hast bzw. nur mit solchen, die sehr wenig out of the box denken ok, dann mögen aus deiner Perspektive die Befürworter: innen von KI eine starke Minderheit darstellen. Mit etwas mehr Einblick in innovative Schulentwicklung steigt allerdings rasch auch das Bewusstsein dafür an, dass KI längst mehr zu bieten hat, als nur Risiken und Probleme bezogen auf Schule und Unterricht, vor allem aber nicht mehr aufzuhalten ist, weshalb es gilt sich entweder vom kommenden Zug treiben zu lassen oder aber diesen selbst proaktiv zu gestalten mit und für die eigene Schule, samt sinnvoller, selbst gestalteter Haltepunkte. Welche „Superreichen“ welche persönlichen Ansichten zu KI hat ist doch nun wirklich irrelevant für die Frage von Schulentwicklung, die nicht nur jedes KM, sondern auch jede Schule für sich selbst gestalten muss.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Juni 2023 23:47

Zitat von Gymshark

Deswegen sich bei jeder sich ergebenden Gelegenheit entschieden dagegen äußern, sodass die Politik unter dem Deckmantel von "noch stärker auf individuelle Schülerbedürfnisse eingehen" gar nicht erst auf solche Ideen kommt.

Zitat von Gymshark

Ich glaube nicht einmal, dass es viele Befürworter gibt. Die Befürworter könnten sogar in der starken Minderheit sein. Es macht halt keiner etwas dagegen, weil jeder denkt "lässt sich eh nicht ändern". Sogar [die Superreichen](#) warnen jetzt vor den Folgen von KI. Das weiß eigentlich auch jeder, aber der politische Wille zur Begrenzung des Einsatzes

ist derzeit noch nicht vorhanden.

Bist du's, Gymshark, oder eine KI?

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Juni 2023 23:51

Wenn ich eine KI wäre, würde ich nur in den höchsten Tönen von uns mir sprechen. Obwohl, vielleicht mache ich gerade das nicht, um keinen Verdacht zu erwecken.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Juni 2023 23:58

Habt ihr den DeppGPT des Postillon mal ausprobiert? Sehr amüsant... Image not found or type unknown

Beitrag von „nihilist“ vom 9. Juni 2023 16:22

boah, etwas schlechteres habe ich selten gelesen und halte es für einen miesen witz. frauen also noch eher auf den arbeitsmarkt, dann gebären.. weil man ja später nicht mehr als attraktiv gilt. und daran kann man natürlich gaaar nichts ändern, dass die medien nur junge frauen als attraktiv bezeichnen... und alte säcke sind ja sowas von attraktiv, weil man ja nur einen instinkt für fruchtbarkeit hat; zu liebe darüber hinaus reicht es wohl oft leider nicht.